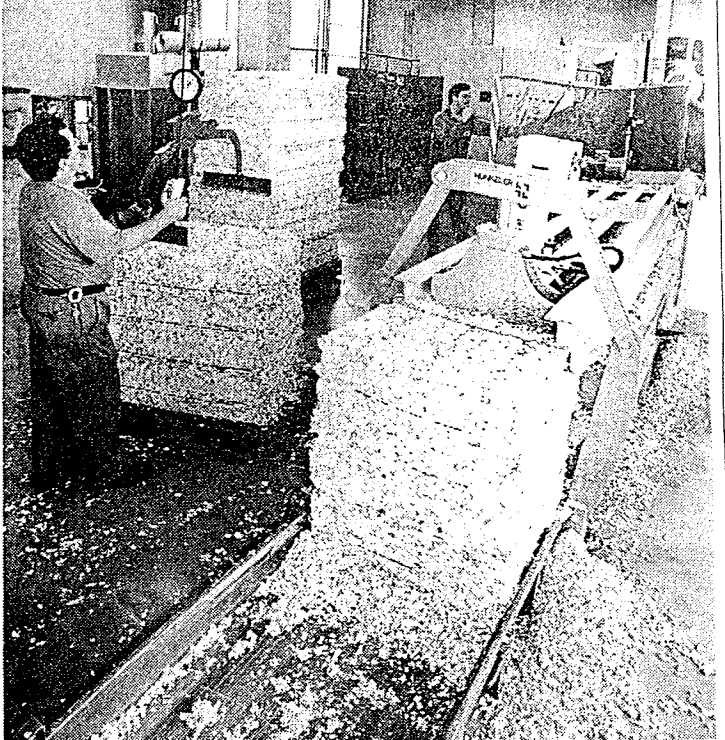


offiziell in Betrieb genommen. Erstmals werden mit diesem Konzept vertrauliche Daten in Papierform, statt der Verbrennung zugeführt, branchenübergreifend entsorgt und rezykliert. Seit Mitte 1991 verfügt der Bankverein über ein Konzept für den Einbezug der Ökologie in seine Unternehmenstätigkeiten. Kernbereiche dieses Ökokenzeptes sind die vier Handlungsfelder Betriebsökologie, Personal und Ausbildung, Produktökologie sowie Information und Kommunikation. Im Rahmen zweier betriebsökologischer Analysen in Basel und Zürich hat der Bankverein quantitative ökologische Ziele festgelegt. Die Hauptstossrichtung liegt in der Reduktion der verschiedenen Formen von Schadstoffausstoss und Energieverbrauch. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Reduktion und der Entsorgung von Büroabfällen, welche getrennt gesammelt und soweit wie heute möglich dem Recycling zugeführt werden. Mit 60 bis 70 Prozent machen davon die rund 130 Kilogramm Papierabfälle pro Mitarbeiter und Jahr den weitest grossen Anteil aus. Mit der Inbetriebnahme der «PEZ», einer zentralen Aktenvernichtungsanlage auf dem Areal des städtischen Zeughauses in Basel, können nun auch vertrauliche Akten und Daten dem Altpapier-Recycling zugeführt werden. Die feine Zerkleinerung und Durchmischung der ange-



Dank der neuen Papierentsorgungsdrehscheibe können jährlich rund 1500 Tonnen vertrauliches Papier problemlos rezykliert werden.

lieferten Papiermengen machen eine Rekonstruktion der Dokumente unmöglich. Rund 1500 Tonnen Papier – allein der Bankverein wird bis zu 700 Tonnen beisteuern – werden somit nicht mehr einfach verbrannt. Damit reduzierten sich der Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Luft- und Wasserbelastung in der Region. Das ganze Projekt stellt sich als eigentliche Branchen-Entsor-

gungslösung dar. Neben dem Bankverein, welcher die Initiative ergriffen hat, benutzen auch die Dienstleistungsunternehmen Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische Volksbank, Basellandschaftliche Kantonalbank, Migros Bank, Genossenschaftliche Zentralbank und Patria Versicherungen die Papierentsorgungsdrehscheibe Zeughaus.

Gehörlose betreiben Medienwerkstatt

ma. Wer nur schlecht oder gar nicht hören kann, tut sich schwer mit den herkömmlichen Medien. Diese Menschen haben aber nicht nur mit dem Ton Mühe, sondern auch mit dem Geschriebenen. So war das Bildtelefon, ein Projekt der Kommunikations-Modell-Gemeinde KMG, der PTT und der Beratungsstelle für Gehörlose, genau auf die Bedürfnisse Hörgeschädigter und Gehörloser ausgerichtet. Bei der Arbeit an diesem Projekt wirkten Betroffene mit, die selbst Laien in der Ton-Bild-Kunst waren. Als dieses Projekt Ende Jahr abgeschlossen wurde, gründete man die Stiftung Code, aus der wiederum die Videogruppe «Emotion Pictures» hervorging. Sieben gehörgeschädigte Perso-

nen opfern ihre Freizeit, um interessante, fernsehtaugliche Filmbeiträge für Gehörlose zu produzieren. Was bislang in Kursen und in der Praxis erlernt wurde, konnte die Filmquipe mit Geschäftsführerin Marlene Herrmann an einer Medienkonferenz vorstellen. Im Atelier an der Florastrasse 11, der ersten professionellen Medienwerkstatt von und für Gehörlose, steht professionelles Equipment für die Produktion zur Verfügung. Professionell sind auch die Resultate. Die Gruppe hat Filme vorzuweisen, die ohne externen hörenden Tonmeister erstellt wurden und nichts an Qualität zu wünschen übriglassen. «Emotion Pictures» arbeitet im Auftrag für Firmen oder das Fernsehen.

Aus dem Filmatelier soll zukünftig jedoch keine «Werbubude» werden. Ziel ist lediglich die Schaffung einer gesicherten Teilzeitstelle, damit das Filmteam nicht seine ganze Freizeit opfern muss.

sichtigt. Sie ist heute in fast allen Ländern der Welt vertreten. Initiatorin der Montessori-Pädagogik ist Maria Montessori (1870–1952), eine Ärztin, Naturwissenschaftlerin, Pädagogin und Mutter aus Italien. Gemäss ihren Prinzipien wird das Kind als eigenständige Persönlichkeit gesehen und verstanden. Aus diesem Grund werden ihm Hilfen zur Selbsthilfe angeboten. Das Kind folgt dem eigenen

Basler Bilder

Brote

Nein. Ich kann nicht widerstehen. Und da soll mein Medicus Haegeli ruhig weiterwettern und schimpfen, warmes Brot sei schlecht für den Magen. Ich mag nun mal laue Brotdüfte. Ich liebe ein frischgebackenes Pfündli. Jawohl. – Ich weiss, dass es über 1000 Kalorien hat. Und ich pfeif mir eins drauf!

Selbst ältestes Brot backe ich mir wieder knackigköstlich auf: Ich reib's mit Wasser ein. Schieb's zehn Minuten in den heissen Ofen – und schon ist's eine Knusprigkeit. Schiebt man noch ein paar Flocken Butter darauf und lösen diese sich langsam in goldene Tränen auf – Dann sind das Tränen des Glücks. Und der Bissen ein Dreisterne-Happening... Als Kind musste ich vor dem Frühstück stets zu Schneiderhahn, unserm Bäckermeister vis-à-vis. War's ein grauer, nebliger Herbstmorgen, empfing mich im Laden die Wärme des Sommers. Der herrliche Brotduft. Und das Regal mit all dem



Stellen

Taxichauffeure/eusen

Dauerstelle und Aushilfe. Halbtags oder ganztags, auch Ferienablösung.

Angeschlossen Taxizentrale Basel mit Führerschein B1 oder D1

Coiffeusen gesucht

mit eigenem PKW, welche gerne selbständig arbeiten möchten. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten werden gewährleistet.

Nähere Auskünfte ab 9–18 h, Tele-

Renato Cavadini
Kirby Handelsvertretung AG
Dornacherstrasse 110
4147 Aesch

Welcher noch rüstiger und «aufgestellter»

Pensionär

(Elektromechaniker) hätte Lust und Zeit, im Stundenlohn die defekten Reinigungsmaschinen in unserem Kundenservicecenter zu reparieren? Ca. 3 Std. pro Tag.

Wir suchen

Damen

für eine

Nähere
253-015

Für eine
medizinische
per sofort

Arzte